

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

244 (21.10.1925)

# Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Rufstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährl. 1.20 M. mit 90 J ohne Zustellung. Einzelpreis 10 J. Samstags 15 J. — Anzeigen: die einsp. Kolonnenzeile 22 J. auswärts u. Kollektivans. 28 J. — Retelame 1 M. Annahmefrist 8 Uhr vorm. Ausgabe: Werktag mittags. Geschäftsstelle: Schriftleitung: Georg Schöpllin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Englischer Kommentar zum Locarno-Vertrag

London, 21. Okt. (Eigener Funddienst.) Das englische Auswärtige Amt veröffentlicht einen ausführlichen Kommentar über den Vertrag von Locarno. Als wichtigstes charakteristisches Merkmal des Vertrages von Locarno wird die Unverletzlichkeit der Grenzen zwischen Deutschland und Belgien und Deutschland und Frankreich garantiert. Von dem Augenblick an, wo die englische Regierung das Genfer Protokoll abzuschließen hatte, habe Chamberlain kein Sekundum gemacht, das nach Ansicht der englischen Regierung die sicherste Methode zur Lösung des Sicherheitsproblems eine Vereinbarung sei, die sich auf das Gebiet beschränkt, in dem eine Störung am ehesten zu erwarten ist. Eine Verbesserung der Verhältnisse an der deutschen Westgrenze werde als Ergebnis einer allgemeinen Sicherung des Friedens haben.

Als Kardinalpunkt von Locarno wird die Garantie der Unverletzlichkeit der Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich und Belgien und Belgien bezeichnet. Das Ergebnis des Artikels 2 sei, daß Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien andererseits die ausdrückliche Verpflichtung auf sich nehmen, keinen Krieg gegeneinander zu beginnen. Artikel 4 sehe besonders Großbritannien an, weil er die Garantie enthält, daß Großbritannien Deutschland seinen Beistand gewährt, wenn es von Frankreich oder Belgien angegriffen wird und umgekehrt. Auch Belgien und Frankreich verpflichten sich, Belgien, Frankreich, wenn es unter Verletzung seiner Vertragspflicht Deutschland anreißt, sofort Großbritannien, Belgien und Italien an der Seite Deutschlands gegen sich haben würde.

London, 21. Okt. (Eigener Funddienst.) Als Chamberlain am Dienstag in London eintraf, wurde er mit ungeheurer Begeisterung empfangen, wie man sie nur noch in Erinnerung von dem Empfang Lord Georges nach der Rückkehr von der Friedenskonferenz in Versailles hat. Chamberlain selbst erklärte bei seiner Ankunft den Journalisten: „Bei meiner Rückkehr in die Heimat bin ich mit Stolz erfüllt auf die Rolle, die England in Locarno gespielt hat und auf das Vertrauen, das die anderen Nationen der Auffassung Englands erwiesen haben.“ Die größte Freude bereite ihm die gemeinsame Ausöhnung mit Deutschland und die Tatsache, daß der Friede im Westen ergänzt werde durch die Abmachungen im Osten.

## Französischer Ministerrat

Paris, 20. Okt. (Eig. Bericht.) In der Diensttagssitzung des französischen Ministerrats hat der Außenminister Briand Bericht über die Verhandlungen von Locarno erstattet. Briand hat im Namen der französischen Regierung nochmals zu dem allseitigen Ergebnis der Konferenz beständigste Zustimmung. In seiner Erwiderung soll Briand ausdrücklich der wertvollen Unterstützung gedenken haben, die ihm von dem Ministerpräsidenten zuteil geworden sei.

## Die Wahlen im Memeler Land

Sieg der Einheitsfront

Memel, 20. Okt. Die Wahlen zur ersten Volksvertretung des Memelgebietes haben mit einem überwältigenden Siege der drei in der Einheitsfront zusammengeschlossenen Parteien der Memelländer geendet. Das Ergebnis hat alle Erwartungen weit übertraffen. Von etwa 77 500 Wahlberechtigten haben 95 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. In der Einheitsfront stand auf der einen Seite die memelländer Landwirtschafspartei, auf der anderen Seite die Sozialdemokratische Partei. Die dazwischenliegenden Bauernpartei und Volkschichtpartei hatten sich zur memelländischen Volkspartei zusammengeschlossen.

In der Stadt Memel ist das vorläufige Endergebnis der Wahlen folgendes: Wahlberechtigte 19 778, abgegebene Stimmen 16 907, Einheitsfront: Volkspartei 12 195, Landwirtschafspartei 288, Sozialdemokratie 2949, Splitterparteien: Autonomiebund 145, Kommunisten 943.

Von den drei Landkreisen liegen die Ergebnisse aus 46 von insgesamt 67 Sitzbezirken vor. Die abgeordneten Stimmen verteilen sich wie folgt: Einheitsfront: Volkspartei 1078, Landwirtschafspartei 16 234, Sozialdemokratie 15 775, Splitterparteien: Autonomiebund 285, Kommunisten 253.

Ueber die Verteilung der Mandate läßt sich zuverlässig noch nicht ersehen.

Memel, 20. Okt. Wie außerordentlich stark die Teilnahme der memelländischen Bevölkerung an der Wahlhandlung gewesen ist, ergibt sich daraus, daß a. B. in Windenburg die gesamte Wählererschaft mit Ausnahme von fünf Kran-ken nur Wahlurne angegangen ist, obwohl die Wähler einen zurückzufahren hatten. In Schwarzort und Ridden haben 97 Proz., in Prökule über 87 Proz., in Deydtrug 90 bis 95 Proz. und in Kus über 90 Proz. gewählt. Die Auszählung der Stimmen hat heute vormittags um 10 Uhr begonnen. Das Ergebnis liegt noch nicht vor.

## Die Aufnahme von Anleihen der Kommunen in Amerika

Berlin, 20. Okt. Durch die Presse gehen jetzt fast täglich Meldungen über Verhandlungen oder Abschlüsse von Anleihen

deutscher Städte mit amerikanischen Geldgebern. Dadurch kann in der Öffentlichkeit der Ansicht erweckt werden, daß bereits eine große Anzahl deutscher Städte anleihen dem amerikanischen Kapitalmarkt zugeführt worden ist und in der nächsten Zeit ausgeführt werden sollen. Die beim Reichsfinanzministerium gebildete Beratungsstelle für Auslandskredite, deren Beauftragung die Auslandskreditgesuche der Kommunen unterliegen, weist darauf hin, daß bisher mit Zustimmung der Beratungsstelle nur Anleihen der Städte Berlin, Köln und München in den Vereinigten Staaten von Amerika zur Ausgabe gelangt sind. In der letzten Zeit sind verschiedene Anträge anderer Kommunen durch die zuständigen Landesregierungen der Beratungsstelle zur Begutachtung vorgelegt worden. Die Beratungsstelle wird in diesen Fällen die unbedingte Notwendigkeit und Nützlichkeit derartiger Anleiheanträge prüfen. Die Beratungsstelle steht auf dem Standpunkt, daß nur in ganz besonderen Ausnahmefällen die Produktivität der von den Städten erbetenen Auslandskredite nachzuweisen sein wird. Sie ist der Meinung, daß in allen Fällen, in denen das nicht möglich ist, die Ausgabe von Auslandskrediten deutscher Städte im Hinblick auf den Schutz der deutschen Währungs zu unterlassen ist. Es muß auch beachtet werden, daß die vom Ausland für die deutsche Wirtschaft verfügbaren Gelder durch Anleiheaufnahmen der Städte geschmälert werden. Denn es erscheint viel bräunender, Industrie und Landwirtschaft, soweit sie Kredite für die Behebung des Exportes oder zur Minderung des Imports verwenden können, mit Auslandskrediten auszustatten, als Kommunen Mittel zusammen für Zwecke, die zwar an sich wertvoll sind, aber auf eine spätere Zeit zurückgestellt werden können.

## Milderung der Strafbestimmungen für die besetzten Gebiete

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den Artikel 1 der Verordnung Nr. 297 über bedingte Beurteilung durch eine Kommission ersetzt, wonach bei Beurteilung zu Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre Ausschlag der Vollstreckung der ganzen Gefängnisstrafe oder eines Teiles derselben angedroht werden kann.

## Der Bürgermeister von Alzen freigesprochen

Berlin, 21. Okt. Das Urteil des französischen Kriegsgerichts von Mainz gegen den Bürgermeister von Alzen, Dr. Heil, wegen angeblich übertriebener Forderung für die Reparatur eines von den Besatzungstruppen zerstörten Türschlosses ist gestern in der Berufungsinstanz aufgehoben worden. Der Bürgermeister wurde freigesprochen.

## Vom Reichsbund deutscher Mieter

Beschlossene neue Maßnahmen zum Schutze der Mieter

Der Bundesrat des Reichsbundes deutscher Mieter e. V. (Sitz Berlin) tagte am 18. Oktober in Magdeburg bei Anwesenheit der Vertreter von 21 Landesverbänden. Die Schaffung der Deutschen Mieterbank und die Gründung einer gemeinnützigen Wohnungswirtschaftsgesellschaft wurde mit einer einstimmigen Beschlussempfehlung an die Reichsregierung beschlossen. Eine größere Zahl von Bezirksstellen und Zahlstellen ist bereits eingerichtet. Eine Reihe von Bauvorhaben ist in Vorbereitung. Eine Denkschrift zu der geplanten Änderung des Mieterschutzgesetzes wurde von Rechtsanwalt Dr. Götzel-Berlin vorgelesen und zur Diskussion. Gegen den Abbau des Mieterschutzes sollen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Entrüstung und lebhaften Protest rief der preussische Erlass über die Unterbringung obdachlos werdender Mieter hervor. Die von über 40 Teilnehmern besuchte Tagung zeigte den einmütigen Willen aller Anwesenden, die Interessen der deutschen Mieterschaft auch weiterhin entschieden wahrzunehmen.

## Verurteilter Landesberräter

Reims, 20. Okt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts ein Landesverratsprozeß gegen den Stellmacher Fritz Schimmeyer aus Potsdam, den früheren Militärkapitän Alfred Abicht, die Militärkapitänin Wilh. Damaschke und Jof. Marschall aus Berlin statt. Die Angeklagten Abicht, Damaschke und Marschall waren beschuldigt, im Jahre 1924 wichtige, im Interesse des Staates geheimzuhaltende Zeichnungen und Gegenstände aus einem Schrank der Unteroffiziere gestohlen und dieses dem Angeklagten Schimmeyer ausgeliefert zu haben, welcher letzterer mit dem französischen Nachrichtenspezialisten Thomas in Verbindung stand und auf bezahlte wurde. Schimmeyer teilte die Beträge mit den anderen Angeklagten. Er hatte innerhalb weniger Monate außerordentlich viel Material dem französischen Nachrichtendienst überwie- sen. — Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen Spionage, Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Bestechung, und zwar: Schimmeyer zu 10 Jahren einer Woche Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, sowie dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht, Abicht zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, Damaschke zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Marschall zu 2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Gleichzeitig wurde die bei ihnen vorgefundene Summe von insgesamt 15 000 M. beschlagnahmt.

## Der Vertrag von Locarno

Der Wortlaut jener Mehrzahl von Abmachungen, die unter dem Namen „Vertrag von Locarno“ zusammengefaßt werden, ist jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden. Erst jetzt kommt auch die deutsche Öffentlichkeit aus dem Stadium des Rätsels heraus und ist in der Lage, die „paraphierten“ Vereinbarungen selbst zu prüfen. Gleichzeitig wird der Kampf um die Genehmigung dieser vorläufigen Abmachungen in Deutschland auf neue entbrennen. Die deutschnationalen Regierungspartei ist noch immer in mehrere Lager gespalten, von denen das eine zwar gern alles schluden wird, was in diesen Verträgen niedergelegt ist, nur um in der Regierung bleiben zu können, während das andere um so lauter mit den Völkischen um die Wette gegen das Vertragswerk zu Felde zieht.

Der wesentliche Inhalt dieses „Vertrages von Locarno“, wie er offiziell heißen soll, ist die Tatsache, daß der deutsche Reichspräsident, als Vertreter des Reiches nach außen, mit Frankreich und Belgien ein offizielles Abkommen trifft, wonach er ausdrücklich und feierlich die durch den Friedensvertrag festgelegten Grenzen dieser beiden Länder für die Zukunft garantiert, also einen förmlichen und endgültigen Verzicht auf Elsaß-Lothringen und Eupen-Malmédy ausspricht. Jedes der vertrags-schließenden Länder garantiert für sich und alle garantieren in ihrer Gesamtheit die Aufrechterhaltung des „territorialen status quo“, die Unverletzlichkeit der Grenzen, wie sie in dem Friedensvertrag von Versailles festgelegt sind.

Deutschland und Belgien und Deutschland und Frankreich verpflichten sich außerdem gegenseitig, in keinem Falle zu einem Angriff oder zu einem Einfall oder zum Kriege gegeneinander zu schreiten. Um diese feierliche Verpflichtung, die besonders für die Deutschnationalen und ihre völkischen Trabanten eine schwere moralische Belastung bedeutet, zu sichern, werden die in dem Vertrage festgelegten Schlichtungsinstanzen, als deren wichtigste der Völkerbundrat in Frage kommt, eingesetzt. Zudem tritt der Vertrag erst in Kraft, nachdem Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden ist.

Der Schiedsvertrag, der zwischen Deutschland und Belgien bzw. Deutschland und Frankreich abgeschlossen ist, unterbreitet die in dem Allgemeinabkommen festgelegten friedlichen Abfichten der beteiligten Länder. Er formuliert im einzelnen das Verfahren, das eingeschlagen werden soll, wenn sich zwischen den vertrags-schließenden Ländern rechtliche oder politische Differenzen ergeben.

Ganz ähnliche Schiedsverträge sind zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits abgeschlossen worden. Zwar besteht zwischen dem sogenannten Westpakt und den beiden letzteren Verträgen keine organische Verbindung, vielmehr sind diese der Form nach unabhängig von dem Westpakt zustandekommen. Der Sache nach aber hängen sie eng miteinander zusammen und bedeuten in ihrer Gesamtheit eine Vervollständigung des Friedenswerkes, das nach Westen hin abgeschlossen wurde. Die Tatsache, daß diese beiden Ostverträge nicht in dem Rahmen der westlichen Vereinbarungen abgeschlossen wurden, machte es erforderlich, daß diese östlichen Abmachungen eine neue Einleitung erhielt, in der die Vertrags-schließenden, nämlich der deutsche Reichspräsident und der Präsident der Republik Polen resp. der Präsident der Tschechoslowakischen Republik erklären, daß sie „gleichermassen entschlossen sind, den Frieden zwischen ihren Ländern aufrechtzuerhalten, indem sie die friedliche Regelung der zwischen beiden Ländern etwa entstehenden Streitigkeiten sichern“ und einig darin sind, „daß die Rechte eines Staates nur mit seiner Zustimmung geändert werden können“. In diesem letzten Satze liegt zweifellos auch die formelle Anerkennung der polnischen resp. tschechischen Grenzen eingeschlossen.

Der Konfliktstoff, der sich noch durch den bekannten Artikel 16 der Völkerbundscharte ergab, ist aus dem Wege geräumt durch die von Wandervelde, Briand, Chamberlain, Benesch, Strzyski und dem unvermeidlichen Mussolini niedergelegte gemeinsame Erklärung, nach der sie den Artikel 16 dahin auslegen, daß die aus ihm sich ergebenden Verpflichtungen so zu verstehen sind, daß jeder der Mitgliedsstaaten des Bundes gehalten ist, loyal und wirksam mitzuarbeiten, um der Schöpfung Abhilfe zu verschaffen und um jeder Angriffshandlung entgegenzutreten, in einem Maße, das mit seiner militärischen Lage verträglich ist und das seiner geographischen Lage Rechnung trägt.

Das Vertragswerk, so wie es vorliegt, erfüllt keine der Bedingungen, die von den Deutschnationalen an die Entsendung der deutschen Delegierten geknüpft worden sind. Es ist nicht darin die Rede von der „Kriegsschuld“, es ist nicht die Rede von der Räumung der Kölner Zone und von der Besetzung des rheinischen Gebietes. Trotzdem ist die deutsche Regierung guter Hoffnung. Sie hat



# Landtagswahl am 25. Oktober

## Wahlagitator durch Jugendliche

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat an die Direktoren der höheren Lehranstalten (einschließlich der Seminare), der Gewerbeschulen und der Handelsschulen, die Kreis- und Stadtschulämter und Volksschullehrer folgenden Erlass gerichtet:

Im Hinblick auf den Wahlkampf ist den Schülern aller Schulen, soweit sie nicht wahlberechtigt sind, zu eröffnen, daß jede aktive öffentliche Teilnahme an der Wahlagitator für Schüler unstatthaft ist. Insbesondere ist das Auftreten in geschlossenen Trupps zu Fuß oder auf Fahrzeugen, das Plakatieren in den Straßen und an den Wahllokalen und das Verteilen von Flugblättern vor den Wahllokalen durch Schüler ausnahmslos zu verbieten.

Dieser Erlass des Kultusministeriums ist nicht, im Hinblick auf den Wahlkampf erschienen, sondern in den letzten Tagen vor seiner Beendigung. Es muß in hohem Maße auffallen und es muß auch in einer bestimmten Richtung starken Verdacht erwecken, daß erst im letzten Stadium des gegenwärtigen Wahlkampfes ein solcher Erlass erscheint. In diesem Stadium eines Wahlkampfes mit einem solchen Erlass herauszugeben, ist durchaus geeignet, die vielleicht oder wahrscheinlich gute Absicht, die der Kultusminister mit dem Erlass verfolgen will, zu durchkreuzen und der Verärgerung neue Nahrung zu geben. Es ist nun einmal üblich geworden bei den Wahlkämpfen der letzten Jahre, und zwar bei allen Parteien, daß die Jugend einen großen Teil der mechanischen Wahlarbeit leistete und den älteren Jahrgängen abnahm. Alle Parteien sind darauf eingerichtet; ausgerechnet in den letzten Tagen des Wahlkampfes hier störend einzugreifen, ist eine Leistung, die einem Minister nicht passieren sollte, der selbst als postfaktischer Führer an der Spitze einer Partei steht. Oder sollte Herr Kultusminister Dr. Hellpach auch hier wieder einmal seine oft fällige Weltfremdheit in politischen Dingen beweisen wollen? Hat sich der Herr Kultusminister vor Herausgabe seines Erlasses auch vergewissert, daß er in der Lage ist, ihn auch allgemein und mit vollem Erfolge durchzuführen zu können? Wenn nicht, was dann? Der Herr Kultusminister Dr. Hellpach spricht gelegentlich gern vom sozialen Verständnis. Hat er aber, als er den vorstehenden Erlass unterschrieb — oder sollte auch dieser Erlass während seiner Abwesenheit vom Amte fabriziert und herausgegeben worden sein? — daran gedacht, daß doch ein erheblicher Unterschied zwischen solchen jungen Leuten zu machen ist, die zwar als Gewerbeschüler und Handelslehrlinge die Schule besuchen, die aber bereits im Erwerb stehen und zwischen solchen Schülern, die eben nur Schule besuchen? Es scheint uns, daran haben der oder die Verfasser des Erlasses nicht gedacht. Aus dem Wortlaut des Erlasses folgern wir, daß „insbesondere“ den Schülern das Ausfragen von Flugblättern in die Wohnungen der Wahlberechtigten nicht verboten ist. Im übrigen: Der Zeitpunkt der Herausgabe dieses Erlasses erweckt stark den Eindruck, als ob er aus einer plötzlich entstandenen Stimmung heraus erlassen worden ist.

## Die Deutsche Volkspartei im Wahlkampf

Sie liegen wie die Teufel — Und schwindeln aus Prinzip! Die Deutsche Volkspartei ist mit zwei Flugblättern an die Wähler zur Landtagswahl herangetreten. Sie bescheinigt sich in dem einen der Flugblätter als „Nachfolgerin der alten Nationalliberalen Partei Badens“. Die alte Nationalliberale Partei in Baden war ein unstatthaft verlorrenes parteipolitisches Gebilde; ihre Nachfolgerin, die Deutsche Volkspartei, ist ihr aber im Liegen und Schwindeln bei den Wahlen über. Die Deutsche Volkspartei in Baden hat für sich drei ausfallende Gesichtspunkte bei dieser Landtagswahl: in erster Linie die Sozialdemokratie aus der badischen Regierung herauszubringen, die schwarz-rot-goldene Koalition zu zerlegen und sich selbst in die Regierung hineinzubringen. Bemerkenswert ist folgender Satz in dem einen Flugblatt: „Baden ist so ziemlich das einzige Land, in dem eine Regierung noch am Ruder ist, die aus der schwarz-rot-goldenen Koalition nach der Revolution entstand.“ Die besondere Betonung der „schwarz-rot-goldenen“ Koalition ist der Ausdruck der innerlichen Feindschaft gegen die demokratische Republik und soll eine Verbeugung vor den schwarz-weiß-rotten Darstellern sein. Es muß in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß es die Deutsche Volkspartei war, die einen Antrag auf Wiedereinführung der schwarz-weißen Farben gestellt hat. Die Deutsche Volkspartei fällt also erst die schwarz-rot-goldenen Farben, dann fällt auch die Demokratie, und dann kann die Geldadulteration sich zur unumschränkten Diktatur erheben. In dem Flugblatt wird an die Wähler von einer „Kutterarippenwirtschaft“ bei Vergabung der Beamtenstellen gesprochen. In der Tat: es ist nicht zu leugnen, daß in der jungen Republik sich heute an die Kutterarippe gekrämelt haben, und dort auch angekommen sind. Wie denkt z. B. der amtierende Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei in Mittelbaden, der ichne Oberregierungsrat und ehemalige Oberleutnant Bauer darüber? Er, der ja eine Zeitlang geradezu müde Handbabele von den vielen freundlichen Händchen bekam, die er sehr ausbringlich allen Sozialdemokraten und Republikanern entgegenbot? Als die nationalliberale Partei in Baden noch am Ruder war, als deren ausdrückliche Nachfolgerin sich die Deutsche Volkspartei bekennt, hat die brutale Kutterarippenwirtschaft, die diese Partei betrieben hat, manchmal selbst in den eigenen Reihen Mühe ausgelöst. Aus bewusster Verlogenheit ist die Frage an die Wähler entstanden, ob sie an die Mißachtung des religiösen Gefühls denken. Von keiner der drei Koalitionsparteien sind seit der

Umwandlung in Deutschland irgendwie und irgendwann die religiösen Gefühle Andersdenkender verletzt worden. Das Zentrum mußte im badischen Landtag bekennen, daß die Kirche nach der Neuordnung der Dinge freier geworden ist.

Aber wir erinnern uns nicht nur einer schweren Mißachtung, sondern auch schweren Mißhandlung der religiösen Gefühle, und die liegt knapp 6 Monate zurück, als es für die Deutsche Volkspartei galt, den Präsidialkandidaten Dr. Marx zu bekämpfen. Im trauten Verein mit den Deutschnationalen sind damals die religiösen Gefühle des katholischen Bevölkerungsteiles in einer Weise mißachtet und mißhandelt worden, daß die Deutsche Volkspartei sich heute noch schämen müßte, wenn sie jemals dazu im Stand gewesen wäre.

Die sozialistisch beeinflussten Regierungen sollen den Rückgang der Wirtschaft verschuldet haben. In katastrophalem Maße ist das erfolgt, als das sozialisteneine Kabinett Cuno im Reich regierte, dessen hauptsächlichste Mitglieder Deutsche Volksparteiler waren, oder ihr wenigstens nahestanden. Gegen die sozialen Gesetze soll die Sozialdemokratie im Reich gestimmt haben, wird bewahrt und frech im Flugblatt gelogen. Ohne das energische Drängen der Sozialdemokratie wäre, angeht es des Widerstandes speziell der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen auch nicht eine soziale Besserung erzielt worden. Wo Stillsand einsetzten ist, ist das vornehmlich diesen Parteien und den hinter ihnen stehenden kapitalistischen Interessenten zu danken, die auf Schwarz-Weiß-Rot schwören.

Es wird weiter versucht, die Verhandlungen in Locarno zu Gunsten der Deutschen Volkspartei auszunutzen. Stresemann habe außenpolitisch bisher Erfolge gehabt. Er wolle die Ehre Deutschlands wahren, aber nicht Wirtschaftserfüllungspolitik treiben. Wirb und die Schwarz-Rot-Goldenen hätten Erfüllungspolitik um jeden Preis getrieben, Stresemann sei nur zu Dornen bereit.

Stresemann und die Deutsche Volkspartei haben in den ersten Jahren nach dem verlorenen Kriege ihr reichlich Geld dazu beigetragen, die von der Weimarer Koalition mit Erlaß bezonnene Besatzungspolitik zu durchkreuzen. Zweimal hat Stresemann unter Mitwirkung der Deutschen Volkspartei in den schwierigsten Stunden gefährliche Reisen herausaufgeschoben. Wenn ein Zentrumsmann, ein Sozialdemokrat oder ein Demokrat als Reichsminister oder als Außenminister auch nur zur Hälfte so weit gegangen wäre, wie Luther und Stresemann in Locarno, wären auch die von den Nationalisten hineingemordeten, wie es Escherberg und Rathenau passiert ist, und wie es Wirb und Scheidemann hundertfach angebroht wurde. Noch vor zwei oder drei Jahren hätten sich die Luther und Stresemann vor den Staatsmännern der Entente kaum sehen lassen können. Das man in Locarno mit ihnen verhandelt hat, als Vertreter einer deutschnationalen, deutsch-volksparteilichen Regierung, das verdanken sie in erster Linie und entscheidend der gewaltigen Friedensarbeit, die die sozialistische und gewerkschaftliche Internationale in den letzten 6 Jahren geleistet hat. Wir schellen nicht die Herren Luther und Stresemann, daß sie, wie geschehen, in Locarno Umwälzungen getroffen haben, und wir denken nicht daran, ihre dortige Tätigkeit zu verkleinern. Wenn aber Stresemann in diesen sechs bitteren Jahren gerade in seiner Einstellung auf politischem Gebiete nicht eine so vollständige Schwertung gemacht hätte, und zwar nach der Richtung der schwarz-rot-goldenen Erfüllungspolitik, hätte er weder nach Locarno gehen, noch dort verhandeln können.

Die Deutsche Volkspartei hat sich durch ihren Führer Stresemann in Locarno einer Außenpolitik durch Unterschrift bekannt, die die Sozialdemokratie vom ersten Tage an nach dem Zusammenbruch vernünftigerweise im Interesse des deutschen Volkes und des deutschen Reiches vertreten und betrieben hat: Der Politik der Verständigung und Abschmähung. Auch die Deutschnationalen sind dabei, wenn auch noch unter wüstem Geschrei und beschwerlichem Gekröse, den gleichen Weg zu machen.

Auf dem Wahlplakat der Deutschen Volkspartei bei einer der letzten Reichstagswahlen wurde grabförmig verknüpft: Von allen Parteien macht Euch frei — die Deutsche Volkspartei! An der Hand von Tatsachen läßt sich nicht behaupten, daß die Deutsche Volkspartei ernstlich versucht hätte, ihr Wahlversprechen wahr zu machen. Aber auf einem Gebiete ist sie intensiv und hervorragend tätig: durch ihre Presse, durch ihre Redner und durch ihre Wahlflugblätter das deutsche Volk noch schlimmer und härter in die Fesseln zu legen, der Täuschung des parteipolitischen Betrugs zu schloßen, als es die „nationalen“ Parteien selbst in der kaiserlichen Zeit geübt haben.

Mit Hilfe der politischen Lüge und der waldemagogischen Unehrlichkeit versucht die Deutsche Volkspartei auch in Baden an die „Kutterarippe“ heranzukommen. Ihre zahlreichen Anhänger brennen darauf. Wir erwarten, daß die Wählerinnen und Wähler aus der Arbeiter- und Angestelltenklasse, sowie die unteren und mittleren Beamten, am 25. Oktober den Deutschen Volksparteilern und Futterkriepjägern die Spekulationen verderben.

## Ein Buch, ein Pfarrer und ein Staatspräsident

Eine ganz erschütterliche Geschichte, die vor einem Vierteljahrhundert begonnen hat, ist jetzt endlich ans Tageslicht gekommen. Sie niederschreiben ist nur mit Hilfe der Schreibmaschine möglich, denn die Feder würde sich einfach sträuben. Also: vor 25 Jahren hat ein junger Mediziner ein Buch über „Liebe und Liebesleben“ geschrieben. Schon das ist verdächtig und läßt das schlimmste ahnen, wenn ein Studiolus oder neubelebener Dr. med. sich auch theoretisch und wissenschaftlich mit dem Liebesleben befaßt. Immerhin: aus dem Verfasser dieses Buches wurde später ein sehr tüchtiger und angesehener Kernarzt. Bis dahin ist die Geschichte noch gar nicht erschütterlich, wenn es auch als schlimm anerkannt werden muß, daß ein junger Mann über das Liebesleben Bücher schreibt. Die erschütterliche und dramatische Wendung in dieser furchtbaren Geschichte ist erst

später eingetreten. Wir bitten, die Fassung zu bewahren. Der Verfasser des entsetzlichen Buches wurde nämlich vor ein paar Jahren im Musterlande Baden Kultusminister. Bitte, zu buchstabieren: K-u-l-t-u-s-m-i-n-i-s-t-e-r! Seit einem Jahre ist er sogar badischer Staatspräsident. Gott sei Dank, daß wir es heraus haben! Und jedermann weiß nun, um wen es sich handelt: um Herrn Dr. Hellpach. Aber nicht nur um ihn. Es tritt noch ein anderer Zeitgenosse in den Kreis dieser erschütterlichen Geschichte: der Pfarrer und Zentrumsabgeordnete Dr. Föhr. Die Pfarrer und Zentrumsabgeordneten ist durch eine wunderbare Fügung, die bei einem Pfarrer nicht zu erkaunen braucht, ausgerechnet zu Beginn des Landtagswahlkampfes das entsetzliche Buch des einflussreichen jungen Mediziners in die Hände gefallen. Und er hat's gelesen; von Anfang bis zu Ende. Die Wirkung war kolossal, was verständlich ist, wenn so ein Pfarrer zum ersten Male in seinem Leben näher, wenn auch nur wissenschaftlich, in die Liebe und das Liebesleben eingeweiht wird. Herr Dr. Föhr war daher auch ganz außer sich und er hat in einem ellenlangen Artikel im „Bad. Beobachter“ seiner aufbraunenden Entrüstung Luft gemacht.

Was aber den Herrn Pfarrer und Zentrumsabgeordneten besonders in hellauflodernde Entrüstung versetzte, ist die Tatsache, daß er im November vorigen Jahres bei der Wahl des Staatspräsidenten ganz abnungslos Herrn Dr. Hellpach die Stimme gegeben hat. Hätte Herr Dr. Föhr auch nur eine Ahnung davon gehabt, daß der Mann, der auf ein Jahr heidnisches Staatsoberhaupt gemordet ist, sich auch schon theoretisch mit der Liebe und dem Liebesleben befaßt hat, er hätte ihm nie und nimmer seine Stimme gegeben. Durch den „Bad. Beobachter“ und durch die übrige Zentrumspresse in Baden erfahren nun die „gläubigen Christen“ die erschütterliche Geschichte von unserem Kultusminister und Staatspräsidenten und von der, sagen wir einmal lässlichen Sünde, die der Pfarrer Herr Dr. Föhr als Abgeordneter durch die Stimmabgabe für diesen Dr. Hellpach begangen hat. Wenn nun das der Herr Hannes vom Michelhof in Dingsda erwidern will, muß ihm die Rut pade; und alle Hannes, von Wertheim bis Leopoldshöhe, werden in den gleichen Gemütszustand versetzt. Denn das begreifen die auf die praktische Veräußerung einstellenden Hannes unmöglich, daß man theoretisch in der Liebe herumhandelt. Und die demokratische Heimflüde, der der hochwürdige Herr im badischen Landtag so grausam zum Opfer gefallen ist, wird sie noch extra reizen. Aber Gottlob, gerade noch zur rechten Zeit ist die erschütterliche Geschichte bekannt geworden, so daß die „gläubigen Christen“ den Wahltag, zum Wahltag gestalten können. Ja, ja, Herr Dr. Hellpach, so geht es, wenn man — und dazu noch in der Jugend — Bücher über das Liebesleben schreibt. Was würde erst werden, wenn alle männlichen Wesen auf unserer sündigen und duffigen Erdenwelt in ihrer Jugend ihre Gedanken und Anschauungen über das Liebesleben niederschreiben hätten?

## Achtung, Gewerkschaftsgeossen!

Sind die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter an politischen Wahlen interessiert?

Diese Frage ist ganz entschieden zu bejahen. Die freien Gewerkschaften sind ausgesprochene Gegner der privatkapitalistischen Gesellschaft und Wirtschaft. Seit ihrer Gründung stehen sie der bestehenden Klasse in ununterbrochenem Kampfe gegenüber. Im Verlauf dieser Kämpfe kam man zu der Erkenntnis, daß wirtschaftliche Kampfsmittel allein nicht ausreichen, den Gegner zu überwinden. Heute ist es in den freien Gewerkschaften ein längst überwundener Standpunkt, den Kampf nur auf wirtschaftlicher Grundlage erfolgreich beenden zu können. Um die Menschheit von kapitalistischer Tyrannei zu erlösen, darf kein Mittel unbeachtet bleiben und es ist das markanteste Kennzeichen einer weisen Führung, zu gegebener Zeit die Waffen anzuwenden, die nach den jeweiligen Umständen angebracht sind und den Erfolg verbürgen.

Durch ihre Lehre sind den Sozialisten die engen Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und Gesellschaft und deren Einrichtungen bekannt, wie wirtschaftliche Macht sich in politischem Einfluß äußert, der in Gesetzesparagrafen und Verordnungen kristallisiert, diese Macht verankert und für deren Inhaber neben wirtschaftlicher auch die gesellschaftliche Ueberlegenheit und Herrschaft besetzt.

Wie richtig diese Feststellung ist, beweisen die heutigen Zustände.

Recht schädlich macht sich z. B. der politische Einfluß der wirtschaftlich Mächtigen, als da sind die Unternehmer und ihr bürgerlicher Anhang, der Arbeiterschaft fühlbar. In der Sozialgesetzgebung kommt er zum Ausdruck, in der Lohnpolitik, in der Einstellung der maßgebenden Regierungsstellen zur Arbeitszeifrage, in der untertänigen Bereitwilligkeit deren Organe bei Anträgen der Unternehmer auf Betriebsstilllegungen oder Betriebsvereinigungen in der einseitigen Behandlung von Arbeiterrechtsfragen, in der Rechtsprechung der Justiz, in der Vernachlässigung der Volkshilfsfragen, insbesondere in den Volkslehr- und Bildungsrichtungen u. a. m.

Diese Tatsachen beweisen zur Genüge, wie bedeutsam die politische Position, die eine Interessentengruppe inne hat, für das Wohlergehen aber auch für das Dahinsinken eines Volkes verantwortlich ist. Sie beweisen aber auch ferner die Notwendigkeit für die freien Gewerkschaften, sich im höchsten Maße für die politischen Fragen zu interessieren und die politischen Handlungen aus ihrem Aktionsradius nicht zu verbannen!

Nur wenige Tage trennen uns noch von den Landtagswahlen. Nach dem Vorausgesagten erübrigt es sich, auf die Bedeutung dieser Wahlen für die Arbeiterschaft näher einzugehen. Wenn sich die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterinnen und Arbeiter den Tatsachen nicht verschließen, werden sie sich reiflich aktiv an den Wahlen beteiligen. Diese Aktivität ist nicht mit der Abgabe des Stimmzettels erschöpft. Vielmehr wird es sich jeder freie Gewerkschaftler zur Pflicht machen, nichts unerzucht zu lassen, keine Mühe zu scheuen, werbend für seine Ideen einzutreten, Gleichgültige und Säumige für die Landtagswahlen zu interessieren. Er wird ihnen eindringlich vor Augen führen, wie schädlich es für die Ar-

# Scheidemann

der von der Reaktion am besten ge-  
hasste Führer der Sozialdemokratie  
und der Fraktionsführer der sozial-  
demokratischen Landtags-Fraktion

# L. Marum

werden **morgen abend** in einer grossen Wahlversammlung in  
der **Städtischen Festhalle** zu der Wählerschaft sprechen.

**Erscheint in Massen! Besorgt Euch Eintrittskarten zu 30 Pf. im Vorverkauf**

beiterbewegung, wie nachteilig es für jeden einzelnen Arbeiter  
ist, wenn er von seinem Wahlrecht keinen Gebrauch macht.

Er wird es aber auch nicht unterlassen, mit besonderer  
Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß die Kandidaten der bür-  
gerlichen Klasse, die Kandidaten der Privatwirtschaft und des  
Bauhandwerks, unter welchem Firmennamen sie auch immer  
auftreten, niemals für die Interessen der Arbeiterklasse etwas  
überig haben, daß jeder Stimmzettel, der von Arbeiterseite für  
diese Anwärter des Profits und der Unternehmung abgegeben  
wird, ein Verrat an der eigenen Klasse ist.

Die Landtagswahlen in Baden a. L. e. n werden, wie sie  
auch immer ausfallen mögen, keine vollständige Umkehr in  
Gesellschaft und Wirtschaft herbeiführen. Aber es wäre töricht,  
und für die Arbeiterklasse verhängnisvoll, die Wirkung des  
Wahlergebnisses auf die zukünftige Landes- und Reichspolitik  
zu unterschätzen. Was wir jetzt vor uns haben ist:

Eine Erfolgs vorbereitende Stellung an der privat-  
kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu er-  
kämpfen, für die gemeinwirtschaftlichen Ziele des Sozialis-  
mus einen Teilhaber zu erlangen, ist Pflicht des uns keine Be-  
freiung unerbitlich ringenden Proletariats.

Darum: größtes Interesse der Arbeiterklasse an den badi-  
schen Landtagswahlen.

Keinen Stimmzettel für die bürgerlichen Kandidaten und  
ihren Anhang, das was die Parole für jeden freigeberischen  
Organisierter Arbeiter sein.

Dann werden die badiischen Landtagswahlen ein weit  
hinaus blühendes Panal für den unauhaltbaren Fortschritt  
der sozialistischen Ideen sein!

## Die kommunistische Verirrung

hat ansehnlich auch im Vörracher Wahlkreis ihren Höhepunkt  
überhört. Es wird uns von dort geschrieben: In der der-  
zeitigen Wahlbewegung kann man bei uns die Beobachtung  
machen, daß die kommunistische Bewegung ihren Einfluß bei  
den Arbeitern fast völlig verloren hat. Noch bei den  
Dezemberwahlen von 1924 vermochten die Kommunisten in  
Bretsch sowohl wie in einzelnen Arbeitergemeinden der Um-  
gebung erhebliche Stimmensahlen aufzubringen, so daß sie die  
sozialdemokratische Stimmensahl in Vörrach, Binseln, Brom-  
bach, Haanen, Heinauen, Weil, Wahlen usw. überflügeln.

Aber schon bei der ersten Reichspräsidentenwahl im März  
ds. Js. ging die Stimmensahl für den Kommunisten Wahlmann  
fast in allen Orten merklich zurück. Und wenn man jetzt in  
den Wahlversammlungen die einheimischen Parteigenossen  
fragt: „Ja, wo sind denn eure Kommunisten?“ erhält man  
fast durchgängig die Antwort: Die spielen bei uns bald keine  
Rolle mehr, mit denen werden wir fertig!

Es läßt sich natürlich der Ausgang der Wahl im 2. Bezirk  
nicht voraussagen, denn die Zusammenballung der Industrie  
im Vörracher Bezirk, der große Wechsel der Arbeiterklasse in  
den Fabriken, die Ab- und Zuwanderung aus der Schwelt,  
die niedrigen Löhne, die harte Frauenarbeit und anderes  
mehr werden natürlich auch bei dieser Wahl von den Kommu-  
nisten stark ausgenützt, aber der Gesundheitsprozeß in dieser  
industriellen Hochburg hat überall eingesezt und läßt für die  
Wahlansichten der Sozialdemokratie das Beste erhoffen.

Frägt man organisierte Arbeiter, welche jetzt wieder zur  
Sozialdemokratie zurückgekehrt sind, warum sie früher kommu-  
nistisch gewählt haben, so erhält man dafür ganz merk-  
würdige Beantwortungen. U. a. erklären Eisenbahner, die in-  
zwischen von Basel nach Leopoldshöhe verlegt worden sind,  
aber gerne in der Schwelt geblieben wären: „Ja, die Kommu-  
nisten haben uns gelehrt, wenn Ihr kommunistisch wählt,  
dann getraut sich die Reichsbahndirektion Karlsruhe nicht —  
aus Angst vor den vielen kommunistischen Stimmen — Euch  
aus Basel wegzunehmen!“ Die Eisenbahner glauben zum  
Teil diesen Schwund und — wählten kommunistisch!

Mit ähnlichen Klappen haben die Mostaujünger überall  
gearbeitet und manche Arbeiter stellen darauf hin. Jetzt  
sehen sie, daß sich ihrer ökonomischen Lage keine andere Partei  
so erfolgreich annimmt, wie die Sozialdemokratie.

Bis zur Stunde haben die Kommunisten im Vörracher Be-  
zirk und im Biebertal noch keine einzige Wahlversammlung  
aufgebracht. Ihre Zuhörerschaft geht in den einzelnen  
Orten, in welchen sie Versammlungen abhalten, selten über 10  
hinaus. Das beweist scharf, daß die politische Konjunktur  
für die Kommunisten. Dazu bringen sie kein anderes geistiges  
Rüstzeug auf, als das ewige Geschimpfe über die Sozialdemo-  
kratie! Auf die Dauer stumpt dies aber die Massen ab und  
so ist es begreiflich, daß man ihnen überall den Laufpaß gibt.

## Der Landbund und die Landwirtschafts- kammer im Wahlkampf

Die badiische Landwirtschaftskammer veranstaltet in den  
tabakbauenden Gemeinden des Landes wegen der nach ihrer  
Meinung zu geringen Erhöhung des Tabakzolls Protestver-  
sammlungen. Schauen, wie sie nun einmal sein wollen, stellen  
sich in diesen Versammlungen in der Regel die Landbunds-

führer ein, um so etwas wie einen Wahlkampf zu machen.  
Die Reichsregierung und der Reichstag haben den Tabakzoll  
von 30 auf 80 Mark erhöht, die Bad. Regierung hat es ab-  
gesehen, die Erhöhung der Landwirtschaftskammer für eine  
Erhöhung auf 130 Mark pro Doppelzentner einzutreten; sie  
ist dem Vorstoß der Reichsregierung beigetreten. Der ver-  
antwortliche Reichsfinanzminister für den Tabakzoll ist somit der Deutsche  
Landbundsleiter keine Verhandlung zu machen.  
Deren „Sube“, welcher verbrannt werden muß, ist die badi-  
sche Regierung. Besonders liegt ihnen der sozialdemokratische  
Jugendminister „im Magen“, wie die Koroluna des Herrn  
Fischer, Meisenheim, zu bemerken scheint. Ja, der Land-  
bund hat keine Wahlparole! Weg mit dem Sozialminister,  
dann gibt es einen Tabakzoll von 130 Mark! Von dem deut-  
schen Reichsfinanzminister steht in der Wahlparole  
nichts geschrieben.

### Minister Remmele

hat sich dieser Tage in einer Versammlung im Mannheimer  
Bezirk zu diesem Problem geäußert, und zwar folgender-  
maßen:

Als die Reichsregierung vor einigen Monaten die Vor-  
lage auf Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer dem Reichstag  
und dem Reichsrat aufstellte, hat die Bad. Regierung die Er-  
höhung der Biersteuer rundweg abgelehnt und der Erhöhung  
des Tabakzolls auf 80 Mark zugestimmt mit der Begründung,  
daß es sich bei den Tabakbauern meistens um kleine Leute han-  
delt, deren Wöden für den Körnerbau oder für den Bau von  
Dachhäusern nicht gut geeignet sind. Eine Verminderung des  
Tabakzolls (nicht zu verwechseln mit einer Verminderung)  
würde vielerorts die Vertichtung dieser Kleinbäuerlichen Wirt-  
schaft zur Folge haben. Andererseits aber hat sich im Lande  
Baden eine ausgedehnte Tabakindustrie entwickelt. Um welch  
weitgehende Interessen es sich hier handelt, das weist eine in  
den letzten Wochen vom Landesgewerbehauptamt aufgenom-  
mene Statistik aus, nach deren Ergebnis in der badiischen  
Tabakarbeiterschaft eine nicht unbedeutende Verelendung ein-  
getreten ist. Im Jahre 1913 gab es im Lande 843 Zigarren-  
und Tabakfabriken mit 42 065 Arbeitern, worunter sich nur  
10 690 volljährige männliche Arbeiter befanden. Die Zahl  
der Betriebe hat sich im Vorjahre 1924 nicht unmerklich er-  
höht und zwar auf 1143, was sich daraus erklärt, daß wäh-  
rend der Inflationszeit arbeitslose Tabakarbeiter ein eigenes  
Geschäft aufmachten. Die Zahl solcher Unternehmer war ur-  
sprünglich noch größer gewesen. Im Gegenzug zu ihr hat sich  
die Zahl der Arbeiter auf 40 218 vermehrt; unter ihnen be-  
finden sich jetzt nur noch 7200 volljährige Männer. Die vor-  
genannten Betriebe verteilen sich auf 229 Orte. Es bedarf  
hinsichtlich keiner weiteren Begründung dafür, wie sehr die  
Tabakarbeitslosigkeit Not leidet.

Wichtig ist allerdings die Bauern auf ihrem Tabak,  
aber auch die Industrie legt auf ihren Tabakereignissen. Wäh-  
rend der Inflationsjahre haben die Bauern unter Führung  
des Landbundes Tabak-Konsumgenossenschaften gegründet.  
Auch die Landwirtschaftskammer war an einer solchen betei-  
ligt. Diesen Genossenschaften ist die Kaufkraft des Privatbrot-  
auszuschalteten. Sobald sich die Konjunkturlage der Tabak-  
wirtschaft einstellen, möchte man unbeschränkten Staatskredit  
haben, um vor den Bauern als Ketter aus der Not zu helfen  
zu können. Die Bauern müssen nun aber ihren Tabak zu  
einem Einheitspreis ohne Rücksicht auf die Qualität abliefern.  
In Gemeinden, wo sie sich unter Überwindung großer Schwie-  
rigkeiten den Qualitätsbau von Tabak zugewandt haben,  
berzigt dieserhalb große Unzufriedenheit. Am derselben Herr  
zu werden, braucht man einen Preisgefahren. In der badi-  
schen Regierung hofft man einen solchen gefunden zu haben.

Ein laufend garantierter Absatz des Tabaks ist erziehl-  
bar, wenn er in Verneinung mit Auslandszoll zu den  
verschiedensten Tabakfabriken dem Verbrauch ausgeführt  
werden kann. Die Steuererhebung muß hierauf Rücksicht  
nehmen. Aus diesem Grunde hat die Bad. Regierung ihre  
Vertreter im Reichsrat auch angewiesen, dafür einzutreten,  
daß die Steuerbefreiung von Feinschnitt-Tabak mit min-  
destens 50 v. H. inländischer Beteiligung, die im Wege der  
Verordnung geregelt ist, im Steuergesetz selber zu veran-  
lassen. Damit sollte der Rückgang vor einer allentfalligen Zurück-  
ziehung derselben durch den Finanzminister der Boden ent-  
zogen werden.

Wehr als der nach Meinung der Landwirtschaftskammer  
unangenehme Tabakzoll schädigt die Interessen der Tabak-  
bauern die stärkere steuerliche Belastung des Tabaks. Dieser  
geschah dies in der Form der Sondersteuer, jetzt ist der  
Tabak noch mit einer Materialsteuer belastet, welche letztere in  
bewußter Absicht dazu dienen soll, die billigen Tabakerzeug-  
nisse zu belasten und die teureren aus Auslandszoll her-  
gestellten Tabakwaren zu schonen.

Das neue Tabaksteuerrecht hat für die Zigarettenindustrie  
eine Materialsteuer von 9 Mark pro Kilo gebracht. Soweit  
diese Materialsteuerordnung die Herstellung orientalischer Zi-  
garetten aus Auslandszoll behandelt, ist der Inlands-  
zoll nicht besonders interessant. Er ist aber außerordent-  
lich irreführend an dem Absatz derartigen Zigaretten. — man  
bezeichne sie als sogenannte schwarze Zigaretten — welche unter  
Verwendung von etwa der Hälfte Inlandszoll hergestellt

werden. Dieser Fabrikationsweg hatte schon in der Vor-  
kriegszeit eine starke Ausdehnung genommen gehabt. Diese  
Produktion kommt zum Erliegen, weil sie mit der Zigaretten-  
fabrikation mit ausländischem Rohprodukt nicht mehr kom-  
kurieren kann. Orientalische Tabake können nämlich mit dem  
den Rippen ohne weiteres verarbeitet, die deutschen Tabake  
hingegen müssen entrippt werden, wobei ein Rippenanfall  
und damit ein Verlust von 20 bis 22 Prozent entsteht. Auf  
diesen Rippen ruht auch die Materialsteuer. Außerdem ist  
die Inlandszoll spezifisch erheblich schwerer, als orientali-  
sche Tabak, wodurch sich wiederum eine höhere steuerliche  
Belastung ergibt. 1000 Zigaretten von gleichem Volumen  
wiegen bei Verwendung von 50 Prozent Inlandszoll Tabak  
für 1100 Gramm, bei Verwendung von orientalischem Tabak  
nur etwa 1000 Gramm. Berücksichtigt man die Abfälle in dieser  
Rechnung (Rippen), dann benötigt man für die Herstellung  
von Zigaretten unter gleicher Verwendung von Auslands-  
tabak 1500 Gramm, 100 Gramm Tabak tragen eine Material-  
steuer von 90 Pf. Nach der hier dargestellten Rechnung machen  
die 400 Gramm Tabakdifferenz eine Materialsteuerbelastung  
von 3,60 Mark aus. Um diesen Betrag ist der Inlandszoll  
gegenüber dem Auslandszoll steuerlich höher belastet. Ober-  
drüben wir es anders aus, bei 100 Kilo zu Zigaretten ver-  
arbeiten Inlandszoll beträgt das Mehr der Steuerbe-  
lastung gegenüber der Landwirtschaftskammer nicht zu  
Gehde und warum schweigen sich hierüber die Bauern aus?

Wenn 100 Kilo Auslandszoll einen Warenwert von  
200 Mark und 100 Kilo Inlandszoll einen Warenwert von  
180 Mark haben, so ergibt sich bei Zusammenrechnung von  
Materialsteuer und Zoll (100 Kilo Auslandszoll 980 Mark  
und 100 Kilo Inlandszoll 900 Mark) für 100 Kilo Aus-  
landszoll ein Einheitswert von 1180 Mark und für 100  
Kilo Inlandszoll ein solcher von 1080 Mark. Dieser Unterschied  
von 1 Mark pro Kilo wäre bei der 1-Pf.- oder bei der 1 1/2-  
Pf.-Zigarette ohne jede Bedeutung. Er ist aber bei der  
4-Pf.-Zigarette ohne jede praktische Bedeutung, da er ja nur  
sitzt 2 bis 2,5 Prozent des Konsumwertes ausmacht.

Der Gesetzgeber hat bei der Tabaksteuer die Bauern aus-  
die besondere Lage der Inlandszoll gegenüber den Aus-  
landszoll dadurch berücksichtigt, daß bei Verwendung von  
50 Prozent Inlandszoll nur 20 Prozent Sonderzoll zu ent-  
richten sind, anstatt 40 Prozent für Feinschnitt. Summa sum-  
marum. Die orientalische Tabakindustrie hat es durch einen  
geschickten Schachzug fertig gebracht, eine Tabakerhöhung zu  
bekommen, welche die billigen (schwarzen) Zigaretten bis zu  
4 Pf. höher besteuert als bisher, hingegen die teure Bina-  
rette von 5 Pf. an aufwärts niedriger veräußert als bisher.  
Die Herstellung der billigen 1- und 2-Pf.-Zigarette hat auf-  
gehört. Laupate bei diesem Geschäft waren die Tabakfabri-  
kanten der Deutschen Volkspartei im Reichstag.

## Wahlversammlungen

Forchheim. Die am Sonntag stattgefundene Wählerver-  
sammlung erzielte sich eines starken Besuches. Obgleich zur  
selben Zeit auch generelle Versammlungen stattgefunden ha-  
ren, ist diese unterer Versammlung keinen Abbruch. Als Re-  
ferent behandelte zuerst in dreiviertelstündigen Ausführun-  
gen die Genossen Fischer die Arbeiten der Fraktion im Land-  
tag. Sie appellierte vor allem an die anwesenden Frauen,  
an den politischen Geschäften mehr als bisher sich zu inter-  
essieren. Dann behandelte Genosse Robert Schmidt Berlin in  
1 1/2 stündigen Ausführungen die Reichspolitik. In seinen mar-  
nanten Ausführungen, getragen von wirtschaftlicher Sachkennt-  
nis, verstand er es, den Anwesenden klar zu machen, daß die  
Politik der Sozialdem. Partei im Interesse der Arbeiterklasse,  
Kleinbauern und Kleinhandwerker dienlich ist. Das Wort von  
Locarno ist zu einem großen Teil der Initiative der Sozial-  
demokratischen Partei zuzuschreiben und zugleich ein großer  
Weg des Fortschritts für einen dauernden Frieden. Wir haben  
ein Interesse daran, mit allen Ländern, auch mit Rußland,  
in Kontakt zu kommen. Der gleiche Beifall nach Zeugnis davon,  
daß Genosse Schmidt sowie Genossen Fischer den anwesenden  
Frauen und Männern aus dem Herzen gesprochen haben.

a. Fernereschick im Marzatal. Letzten Sonntag fand hier  
eine von der Sozialdem. Partei einberufene Wahlversamm-  
lung statt, die ziemlich gut besucht war. Es referierte Gen.  
Häpeler aus Karlsruhe, der für seine Ausführungen auch  
von den anwesenden Zentrumsanhängern lebhaften Beifall  
entlang. In der Diskussion ergriff der Bürgermeister des Or-  
tes, Herr Wörner, das Wort und sprach hauptsächlich den  
Wunsch aus, daß die Volkspartei dafür eintreten möge, daß  
die Gemeinden des hinteren Marzates besser mit Wasser  
versorgt würden, da sich auf ihren Bergen der Getreidebau nicht  
loht und sie infolgedessen kein Stroh als Streumittel zur Ver-  
fügung haben, dagegen in unseren Wäldern ein L. ein Über-  
maß von Streu vorhanden ist. (Sitzmittel D. B.) Im übrigen  
hatte er an den Worten des Referenten wenig auszufol-  
stimmte auch der Vordenker des Referenten auf Erhaltung  
unserer Simultankasse bei. Nachdem Gen. Häpeler in seinem  
Schlußwort einige erahnende Ausführungen gemacht hatte,  
schloß Gen. Dösterle die Versammlung. — Die Wirtschaft  
zur Blume wurde uns als Vermittlungslokal verweigert, was  
wir unsere Genossen zu beachten bitten.



# Ata

## Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.  
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.  
**Ata putzt und scheuert alles!**



# Aufmarsch zur Landtagswahl!

Mittwoch, den 21. Oktober:

**Kriemhagen:** Abends 8 Uhr im Rathaus. Referenten: Reichstagsabg. Dietrich-Weimar und Landtagsabg. Kurz-Gröningen.

**Wiesental:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Stefan Meier-Freiburg.

**Saasfeld:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Robert Schmidt-Berlin und Landtagsabg. Gen. Fischer-Karlsruhe.

**Kreien:** Abends 8 Uhr in der „Linde“. Referent: Reichstagsabg. a. D. Hermann Müller-Berlin und Landtagsabg. Staatsrat Marum-Karlsruhe.

**Eutingen:** Abends 8 Uhr im „Röhle“. Referent: Landtagsabg. Staatsrat Gen. Marum-Karlsruhe und Reichstagsabg. Gen. Rothmann-Stuttgart.

**Gröningen:** Abends 8 Uhr im „Döhlen“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Keil-Stuttgart und Landtagsabg. Gen. Spengler-Forsheim.

**Forsheim:** Mittags 1/2 Uhr im „Saalbau“. Referent: Reichstagsabg. a. D. Philipp Scheidemann-Berlin.

**Büdingen:** Abends 8 Uhr im Rathausaal. Ref.: Landtagsabg. Gen. Rüdert-Karlsruhe.

**Uhlmann bei Treisfeld:** Abends 8 Uhr in der „Blume“. Referent: Gemeinderat Gen. Friedmann-Oberweier.

**Sinsen:** Abends 8 Uhr im „Schwanen“. Referent: Landtagsabg. Gen. Reinmuth.

Donnerstag, den 22. Oktober:

**Karlsruhe:** Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referenten: Landtagsabg. Staatsrat Gen. Marum-Karlsruhe und Reichstagsabg. a. D. Philipp Scheidemann-Berlin.

**Palmbach:** Abends 8.30 Uhr im „Döhlen“. Referent: Stadt. Gen. Kics-Karlsruhe.

**Bruchsal:** Abends 8 Uhr im „Bürgerhof“. Referenten: Reichstagsabg. a. D. Robert Schmidt-Berlin und Landtagsabg. Gen. Graf-Forsheim.

**Dummersheim:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Bürgermeister Gen. Riber-Durlach und Landtagsabg. Gen. Berger-Dienau.

**Ettlingen:** Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referenten: Reichstagsabg. a. D. Hermann Müller-Berlin und Landtagsabg. Gen. Marum.

**Untergrombach:** Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Reichstagsabg. Rothmann-Stuttgart und Landtagsabg. Gen. Fischer.

**Wiesental:** Abends 8 Uhr im Rathausaal. Referent: Landtagsabg. Gen. Rüdert.

**Dieffingen:** Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Reinmuth-Karlsruhe.

**Scherrheim bei Treisfeld:** Abends 8 Uhr in der „Blume“. Referent: Landtagsabg. Gen. Kurz-Gröningen.

**Forsheim-Gröningen:** Abends 8 Uhr im „Schwanen“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Dietrich-Weimar.

Freitag, den 23. Oktober:

**Forsheim:** Abends 8 Uhr im Saalbau. Referenten: Landtagsabg. Staatsrat Gen. Marum-Karlsruhe und Reichstagsabg. a. D. Gen. Rob. Schmidt-Berlin.

**Kallst:** Abends 8 Uhr in der Stadt. Fruchthalle. Ref.: Reichstagsabg. Gen. Dietrich-Weimar und Landtagsabg. Rüdert-Karlsruhe.

**Offenburg:** Abends 8 Uhr im „Dreifönigssaal“. Referenten: Reichstagsabg. Gen. Freitsch-Berlin und Landtagsabg. Gen. Wirth-Appenweier.

**Darlabend:** Abends 8 Uhr. Referent: Landtagsabg. Gen. Falsarat-Durlach.

**Durlach:** Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referenten: Reichstagsabg. a. D. Hermann Müller-Berlin und Landtagsabg. Gen. Graf-Forsheim.

**Königsbach:** Abends 8 Uhr im „Lamm“. Referenten: Reichstagsabg. Gen. Schönlin-Karlsruhe und Landtagsabg. Staatsrat Gen. Marum-Karlsruhe.

**Wanzenberg:** Abends 8 Uhr im „Lamm“. Referent: Prof. Gen. Köhler-Karlsruhe.

**Stein:** Abends 7 Uhr im „Sternen“. Referent: Landtagsabg. Gen. Reinmuth und Reichstagsabg. Gen. Schönlin-Karlsruhe.

**Leutesheim:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Landtagsabg. Gen. Fischer.

**Oberfisch:** Abends 8 Uhr in der „Stadt Strassburg“. Referent: Oberregierungsrat Gen. Herz-Karlsruhe.

**Beuten:** Abends 8 Uhr im „Bad. Hof“. Referenten: Landtagsabg. Ulrich-Heilbronn und Landtagsabg. Gen. Kurz-Gröningen.

**Baden-Welt:** Abends 8 Uhr im Hofbrauhaus. Referent: Bürgermeister Gen. Jägle-Gröningen.

**Müllpurr:** Abends 8 Uhr im „Zähringer Löwen“. Referent: Bürgermeister Gen. Jägle-Gröningen.

**Hilberthal:** Abends 8 Uhr im Bahnhofhotel in Oberal. Referent: Stadt. Gen. Köhler-Karlsruhe.

**Kuhheim:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Stadt. Gen. Köhler-Karlsruhe.

**Neuburgweier:** Abends 8 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Heppeler-Karlsruhe.

**Selmlingen bei Treisfeld:** Abends 8 Uhr im „Bierhaus“. Referent: Gen. Vade-Rehl.

Samstag, den 24. Oktober 1925:

**Rehl:** Abends 8 Uhr im „Schwarzwald Hof“. Referent: Landtagsabg. a. D. Gen. Wirth-Karlsruhe.

**Achern:** Abends 8 Uhr im „Lionel“. Referent: Landtagsabg. a. D. Gen. Wirth-Karlsruhe.

**Mühlheim:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Professor Dr. Geier-Forsheim.

**Geismühl:** Abends 8 Uhr im „Engel“. Referent: Stadt. Rat Gen. Samann-Forsheim.

**Appenweier:** Abends 7.30 Uhr im „Bad. Hof“. Referent: Hauptlehrer Gen. Sedl-Rehl.

**Lanzensteinbach:** Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Reg. Rat Dietrich-Karlsruhe.

**Weiber:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Eisenbahn-Oberinspektor Gen. Schwall-Karlsruhe.

**Gondelsheim:** Abends 8.30 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Tomber-Forsheim.

**Offenbach:** Abends 8 Uhr im „Grünen Hof“. Referent: Hauptlehrer Weller-Weingarten.

**Söden:** Abends 8 Uhr im „Anker“. Referent: Oberregierungsrat Gen. Herz-Karlsruhe.

**Selbach:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Eisenbahn-Inspektor Gen. Beeb-Karlsruhe.

**Wäßbach:** Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Büttner-Forsheim.

**Ottenu:** Abends 8 Uhr im „Löwen“. Referent: Professor Dietrich-Karlsruhe.

**Durbach:** Abends 8 Uhr „Zur Eintracht“. Referent: Gen. Vogel-Offenburg.

**Schutterwald:** Abends 8 Uhr „Zur Krone“. Referent: Stadt. Rat Gen. Nusch-Offenburg und Gen. Büttner, Sekretär der Eisen-Gew. Karlsruhe.

**Waltersweier:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Stadt. Gen. Kenschler-Kallst.

**Oppenau:** Abends 8 Uhr. Referent: Landtagsabg. Gen. Berger-Ottenu.

**Diersheim:** Abends 7.30 Uhr im „Rappen“. Referent: Gen. Koffer-Leutesheim.

**Koch:** Abends 8 Uhr im „Waldborn“. Referent: Gen. Rieder-Karlsruhe.

**Kotenfels:** Abends 8 Uhr im „Döhlen“. Referent: Prof. Gen. Köhler-Karlsruhe.

**Oberrombach:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Gen. Fries-Daasfeld.

**Zulhofen:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Stadt. Gen. Schmiedebach-B-Baden.

**Oberweier:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Gen. Heppeler-Karlsruhe.

**Vinsheim:** Abends 7.30 Uhr in der „Krone“. Referent: Stadt. Gen. Fischer-Karlsruhe.

**Clarsweier:** Abends 8 Uhr in der „Linde“. Referent: Stadt. Gen. Köhler-Karlsruhe.

**Junsweier:** Abends 8 Uhr im „Kaiser“. Referent: Sekr. Gen. Segel-Offenburg.

**Kleinleinsbach:** Abends 8 Uhr im neuen Rathausaal. Referent: Stadt. Gen. Hörmann-Karlsruhe.

**Zeuten:** Abends 8.30 Uhr in der „Sonne“. Referent: Stadt. Rat Gen. Fischer-Karlsruhe.

**W. Geroldsbau:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Stadt. Gen. Döbele-B-Baden.

**W. Oberweier:** Abends 8 Uhr im „Rüben Kreuz“. Referent: Stadt. Gen. Eder-B-Baden.

**W. Baden:** Abends 8 Uhr in der „Brauerei Bieker“. Referenten: Reichstagsabg. Gen. Dietrich-Weimar und Gen. Fischer-Karlsruhe.

**Deffelsbrunn:** Abends 8 Uhr. Referent: Landtagsabg. Gen. Reinmuth-Karlsruhe.

**Mühlbach:** Abends 8 Uhr in der „Eintracht“. Referent: Gen. Gade-Karlsruhe.

**Wulach:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Landtagsabg. Gen. Graf-Forsheim.

**Ziefelbrunn:** Abends 8 Uhr in der „Rose“. Referent: Landtagsabg. Gen. Kurz-Gröningen.

**Rebsheim:** Abends 8 Uhr im „Döhlen“. Referent: Stadt. Rat Gen. Juno-Karlsruhe.

**Hoffstetten:** Abends 7.30 Uhr in der „Krone“. Referent: Stadt. Gen. Sigmund-Karlsruhe.

**Wühl:** Abends 8 Uhr im „Grünen Hof“. Referent: Landtagsabg. Gen. Rüdert-Karlsruhe.

**Mingsheim:** Abends 8 Uhr im „Riesen“. Referent: Gen. Wode-Untergrombach.

**Kronau:** Abends 8 Uhr in der „Sonne“. Referent: Sekr. Gen. Stenz-Karlsruhe.

**Karlsdorf:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Gen. Deubel-Karlsruhe.

**Wahl:** Abends 8 Uhr im „Mahlberg“. Referent: Staatsrat Gen. Marum-Karlsruhe.

**Sinsheim:** Abends 8 Uhr im „Döhlen“. Referent: Stadt. Gen. Döbele-B-Baden.

**Durbach:** Abends 7.30 Uhr im „Sirsch“. Referent: Gen. Pfeiffer-Ettlingen.

**Knit:** Abends 8 Uhr in der „Rose“. Referent: Landtagsabg. Gen. Trinks.

**Bersheim:** Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Stadt. Rat Gen. Döhlen-Karlsruhe.

**Deffelsheim:** Abends 8 Uhr in der Bahnhofstr. Referent: Landtagsabg. Gen. Spengler-Forsheim.

**Mühl:** Abends 8 Uhr im „Löwen“. Referent: Arbeitersekretär Gen. Erb-Karlsruhe.

**Hieroldshofen:** Abends 8 Uhr im „Döhlen“. Referent: Gemeinderat Gen. Senger-Leutesheim.

**Rheinsheim:** Abends 8 Uhr im „Deutschen Kaiser“. Referent: Refektor Gen. Krill-Forsheim.

**Oberhausen:** Abends 8 Uhr im „Adler“. Referent: Stadt. Gen. Dörner-Durlach.

**Hohenweierbach:** Abends 8 Uhr in der „Kanne“. Referent: Stadt. Rat Gen. Köhler-Karlsruhe.

**Freisfeld:** Abends 8 Uhr im „Salmen“. Referent: Refektor Gen. Giese-Karlsruhe.

**Auerbach:** Abends 8 Uhr im „Sirsch“. Referent: Gen. Schötle-Forsheim.

**Genoffinnen und Genossen! Auf zur Agitation!** Es gilt, den letzten Wähler heranzuholen! Nützt die Gleichgültigen und Säumigen auf und nehmt sie mit! Die Versammlungen müssen Massenbesuch aufweisen!

**— Verbreitet Flugblätter! —**

**Genoffinnen und Genossen, Arbeiter-Zugend, Arbeiter-Sportvereine, beteiligt Euch zahlreich und freudig an der Verbreitung des Flugblattmaterials! Reißet jede Hilfe, die notwendig ist!**

Trinks, Parteisekretär.

## Gerichtszeitung

Das Karlsruher Schwurgericht tritt am Mittwoch, dem 21. Oktober, nochmals ab. Zur Verhandlung liegen zwei Meineidsfälle und zwar steht im ersten Fall unter Anklage der Landwirt Johannes Gönke, Ratfischer, aus Oberrombach, im zweiten die Ausläuferin Auguste Friedel aus Grünau.

1. Kindesbstanz. Auf gewaltsame Art entledigte sich die 29jährige Dienstmagd Amalie Paff aus Bietzen (Südwest) ihres eigenen Kindes. Das neugeborene, beschneidete Mädchen war ihr drittes uneheliches Kind, das zehn Tage

alt war, in den Abort eines Bauernhofes in Garten, in Stellung war. Das Schwurgericht in Freiburg verurteilte die der vorläufigen Kindesbstanz angeklagte Paff unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zur geistlichen Kindesbstanz von zwei Jahren Gefängnis.

Die Zeit der Abendbesuche ist wieder gekommen. Wer aber bei seinen Gattinnen und bei den übrigen Gästen einen vorteilhaften Eindruck machen will, der nehme sich die Zeit, vor dem Fortgehen sich nach der Schube mit „Erdal“ zu plagen. „Erdal“ verleiht den Schuben einen siegelnden Hochglanz, wodurch auch ältere Schube wie neu erscheinen.

## Kleine badische Chronik

**Graben.** Am Samstag entgleiten im Bahnhof Graben-Neudorf bei Ausfahrt eines Güterzuges um 5.30 Nachmittags zwei leere Güterwagen, so daß das Gleis der Fahrtrichtung R-M geiperrt wurde, die Linie D. 75 und D. 45 wurden über Bruchsal-Heidelberg umgeleitet; im übrigen wurde die Strecke Graben-Neudorf eingeleitet bis um 5.30 am Sonntag vormittag wieder zweigleisiger Betrieb möglich war. Verlest wurde niemand; der Materialschaden ist unerheblich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Heidelberg.** Am Freitag vormittag ist in der Bergheimer Straße ein Straßenbahnwagen mit einem Lastkraftwagen zusammengefahren, letzterer aus der Hospitalstraße in die Bergheimer Straße einfuhr. Unter erheblichem Knall fuhr der Straßenbahnwagen, dessen Führer trotz stärksten Bremsens den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, auf den Lastkraftwagen ein. Hierbei wurde der Vorderberron des Straßenbahnwagens erheblich und der Lastkraftwagen leicht beschädigt. Außerdem wurde der Straßenbahnführer erheblich und zwei Fahrgäste leicht verletzt. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

**Mannheim.** Am Sonntag gegen 5 Uhr nachm. wurde auf der Landstraße zwischen Kedarau und Rheinau ein älterer Mann von einem Auto überfahren, er war sofort tot. Wie Augenzeugen berichten, soll der Mann auf der völlig freien Straße direkt in das Auto hineingekommen sein. Er hatte vorher in einer Wirtshauskneipe getrunken und das Stück Brot und Wurst, das er dort erhalten hatte, weggenommen, bevor er vor dem Auto über die Straße gehen wollte. Möglicherweise liegt Selbstmord vor.

**Unabingen bei Donaueschingen.** Die am ehemaligen Kollsbau bestehende Gipsmühle des Gustav Reimann ist in der Sonntag nacht zur Hälfte abgebrannt. Dem Feuer fielen die zum Betriebe der Gipsmühle gehörenden Maschinen und Fahrtrisse, sowie ein Lastauto zum Opfer. Der Gesamtschaden wird auf 15.000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist darauf zurückzuführen, daß im Aufzuge eines fremden Benzin stehen sollte. Ein brennendes Streichholz fiel auf den Boden, wodurch zwei Tonnen Benzin explodierten. Das Feuer griff dann auf die Mühle über. Wohnhaus und Telefonanlage blieben unversehrt. — Am Freitag Abend brach im Gaußhaus zum „Sirschen“ ein Raminbrand aus, der dem mit Schindeln bedeckten Haus leicht hätte sehr gefährlich werden können. Feuerwehren verübten jede weitere Gefahr.

**Mühlheim.** Die 60 Jahre alte Witwe Feuerstein in Heitersheim fiel aus geringer Höhe von einer Leiter und brach dabei das Genick. Sie war sofort tot.

**Kander.** Die Handelslehrerin Frä. Berner wurde in der Nähe des Rathauses von einem in langsamem Tempo dahinfahrenden Personenauto überfahren. Sie erlitt schwere Quetschungen.

**Die Basler Luftverkehrs-A.G. in Betrieb.** Die am 5. September gegründete Basler Luftverkehrs-A.G. hat in diesen Tagen ihren Betrieb aufgenommen. Die Gesellschaft befolgt den Zweck, den Luftverkehr von Basel nach der Schweiz und nach dem Auslande zu fördern, sie wird vorerst den Verkehr auf der Rheintal-Linie Basel-Mannheim aufnehmen. Direkte Anschlüsse in Mannheim an das Streckennetz des Aero-Flond ermöglichen die kürzesten Verbindungszeiten nach Frankfurt, Berlin, Bremen, Hamburg, Amsterdam, Rotterdam. Die Linie Basel-Freiburg-Baden-Mannheim ist offiziell von der Schweiz als Postlinie anerkannt worden.

**Tabakausstellung auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Breslau.** Die Badische Landwirtschaftskammer beschäftigt, falls genügende Anmeldungen eingehen, sich auch im nächsten Jahre wieder an der Tabakausstellung auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Breslau mit einer Sammlung badischer Tabakpflanzen. Es ist auf diese Weise den badischen Tabakpflanzern die Möglichkeit gegeben, ihre Tabake auch in einem Teile Deutschlands zu zeigen, wo sie bisher wohl weniger bekannt sein dürften.

**Mit dem Flugzeug gegen die Reibschädlinge.** Es ist bekannt geworden, daß man bei der Bekämpfung von Reibschädlingen mit großem Erfolg eine Verwendung der betreffenden Reibschädlinge vom Flugzeug aus vorgenommen hat. In den Kreisen der Weinbauvereine und Winzer ist man nun auf Grund dieser Erfahrungen auf den Gedanken gekommen, daß man auch den Sau- und Sauerwurms durch eine derartige Flugzeuganwendung vernichten könne. Für die Bekämpfung des Sauerwurms dürfte wohl ein schwächeres Gas als das gegen die Reibschädlinge angewendete ankommen. Es ist nicht bekannt, ob Versuche dieser Art gemacht wurden, gerichtlich verurteilt, daß die Weinbauvereine Reibschädlinge bekämpfungs-möglichkeit und, wie man hört, bringen viele Weinbauvereine darauf, das möglichst bald praktische Versuche in der geschätzten Form stattfinden.

**Nächste Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen.** Bremen-Neuvorf: D. „George Washington“ ab Bremerhaven 27. Okt.; D. „Bremen“ 31. Okt. — Bremen-Philadelphia-Baltimore-Korsik: D. „Sornfels“ ab Bremen 18. Nov. — Bremen-Cuba: D. „Sornfels“ ab Bremen 18. Nov. — Bremen-Brafilien: D. „Eriut“ ab Bremen 7. Nov.; D. „Neacjad“ ab Bremen 24. Nov. — Bremen-La Plata: D. „Bertra“ ab Bremerhaven 7. Nov. — Bremen-Ostafrika: D. „Koranna“ ab Bremen 31. Okt.; D. „Anhalt“ ab Bremen 7. Nov.; D. „Friesland“ ab Bremen 12. Nov. — Bremen-Australien: D. „Gotha“ ab Bremen 31. Okt.

## Zu der Morbaffäre in Freiburg

Zu dem Mord in der Talstraße am letzten Freitag wird noch gemeldet: Der Mörder Merklin trug sich bereits seit 14 Tagen mit dem Gedanken, seine Frau oder deren Liebhaber zu beseitigen, da, wie er sich äußerte — sein Leben durch die Frau vernichtet sei. Die Frau wird einstimmig als moralisch minderwertig bezeichnet. Sie kümmerte sich nicht um die Wirtschaft, verbrachte ihre Tage mit Romanesehen und Kinobesuchen und führte einen losen Lebenswandel. Außer dem bei den Eheleuten wohnenden 14jährigen Jungen, dessen Vater auch nicht Merklin ist, befindet sich noch ein 6jähriger Mädchen aus der Zeit vor der Ehe außerhalb in Wiese. Merklin, der in den letzten Tagen, als die Frau mit dem Liebhaber durchgegangen war, außerordentlich verzweifelt und niedergedrückt schien, kam am Mittwoch abends um 7 Uhr abends, als er erfahren hatte, daß seine Frau mit ihrem Liebhaber wieder in Freiburg ist, in großer Erregung nach Hause, wo er das Zimmer aufgeregt durchsuchte. Dann verließ er das Haus und wenige Minuten später nach der Morbaffäre. Der Mörder in der Talstraße haben mehrere Menschen zu; die Frau stellte sich schützend vor Haus, das sich Merklin nicht auf sie, sondern auf den Mann ein, der herbeikam in das nahe gelegene Marienhaus getrunken wurde. Merklin wiederholte sich wieder der Enttarnung nach der Festnahme und erklärte: „Ich bedauere meine Tat nicht; er war ein Dieb!“



Öffentl. Wählerversammlung in Durlach

Die sozialdemokratische Partei hält am Freitag abend 8 Uhr in der Festhalle eine öffentliche Wählerver-

Zu dieser Versammlung ist die gesamte wahlberechtigte Einwohnererschaft von Durlach eingeladen.

Berliner Devisennotierungen (Wittelskurs)

Table with columns for location (Amsterdam, Antwerpen, London, etc.), date (19. October, 20. October), and exchange rates.

Karlsruher Volksbericht vom 21. Oktober

Ein Kellerbrand entfiel gestern vormittag in einem Hause in der Gartenstraße, der noch rechtzeitig von dem Haus-

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Donnerstag, 22. Okt.: Neißt bedeckt, Regenfälle, nur wenig kühl.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 130, ost. 25, Rebl 205, ost. 9, Maxau 383, ost. 7, Mannheim 257, ost. 3 Zentimeter.

Advertisement for 'Badisches Landestheater' featuring 'Gianni Schicchi' and listing various cast members.

Advertisement for 'Harmonium' by H. Maurer, located at Kaiserstraße 176, Ecks Hirschstr.

Bei Luftproben kann die Luftverdichtung durch mechanischen Druck (Kompressionspumpe), durch den Druck einer vorhandenen Wasserleitung oder durch den hydraulischen Druck eines überhöhten Wasserreservoirs bewirkt werden.

Die Einwirkung der vom Schwarzwaldbereich angelegten Wege in einem Ausbaugebiet Karlsruh. Mit Zustimmung des Bezirksrats und nach erfolgter Vollziehbarkeitsklärung des Herrn Landes-

Das Materialamt der Reichsbahn - Direktion Karlsruhe verleiht seit Freitag, den 23. Oktober 1925, vormittags 8 Uhr beginnend, im Geräte-

Die als Druckmittel benützte Luft ist entweder einem vom Staub und schädlichen Ausdünstungen freien Ort im Freien, oder, wenn dies nicht möglich ist, nur auf ventilierten, reingehaltenen Räumen zu entnehmen.

Die Bierdruckvorrichtungen sind stets in reinem Zustand zu halten. Die Reinigung obliegt den Wirten oder deren Stellvertretern.

Die Reinigung der vom Schwarzwaldbereich angelegten Wege in einem Ausbaugebiet Karlsruh. Mit Zustimmung des Bezirksrats und nach erfolgter Vollziehbarkeitsklärung des Herrn Landes-

Advertisement for 'Küchenschranf' and 'Neuen-Geschäft' at Dittoriastraße 10.

Die Luftfessel müssen möglichst frei und ungestört aufgestellt sein. a) Neue Luftfessel müssen 1. Vor der ersten Ingebrauchnahme durch den amtlich bestellten Sachverständigen (§ 17) auf mindestens 3 Atmosphären mittels Wasserdrucks geprüft und so gebaut sein, daß sie in ihrem Innern jederzeit unterzucht und mittels einer am Boden oder in der Nähe des Bodens angebrachten ausreichend großen verschließbaren Öffnung einer Reinigung unterzogen werden können.

Die Bierleitung soll den kürzesten Weg vom Bierfaß zum Zapfbahn einhalten und überall der Beschädigung und Reinigung zugänglich sein.

Die Neuwahl des Landtags betr. Gemäß Entschließung des Staatsministeriums hat die Neuwahl des badischen Landtags am Sonntag, 25. Oktober 1925 stattzufinden.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressen betr.

Aufgrund der §§ 87a und 94 R.-Str.G.B., sowie des § 14 Ziff. 1 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1908, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr. (Gesundheitsverordnung) wird hiermit für den Amtsbezirk Karlsruhe, ausgenommen die Stadt Karlsruhe, unter Aufhebung der bezirkspolizeilichen Vorschriften für den ehemaligen Amtsbezirk Durlach vom 7. 7. 1905 obigen Betreffs und der bezirkspolizeilichen Vorschriften für den ehemaligen Amtsbezirk Durlach vom 6. 1. 1904 gleichen Betreffs nach Zustimmung des Bezirksrats und nach erfolgter Vollziehbarkeitsklärung des Herrn Landeskommissärs Karlsruhe vom 8. Oktober 1925 folgende

Bezeichnung der Bierpressen

Als Druckmittel darf nur flüssige Kohlenäure bzw. das aus derselben entbundene Kohlendioxid (Kohlensäure) oder reine Luft (Luftproben) angewendet werden. Die Verwendung von Apparaten, bei welchen durch Einwirkung von Salzsäure oder Schwefelsäure auf Magnesit (kohlensaure Magnesia) oder Kreide (kohlensaure Kalk), Kohlendioxid direkt in Gasform erzeugt wird, ist somit untersagt.

Bezeichnung der Bierpressen

Die Bierleitung soll den kürzesten Weg vom Bierfaß zum Zapfbahn einhalten und überall der Beschädigung und Reinigung zugänglich sein. Die bauend oder vorübergehend vom Bier durchflossenen Röhren müssen aus reinem Zinn hergestellt sein, welches entsprechend § 1 Ziff. 2 des Reichsgesetzes vom 25. 6. 1887 betr. den Verkehr mit Eisen und stählernen Gegenständen höchstens 1% Blei enthalten darf.

Rastatter Anzeigen.

Die Neuwahl des Landtags betr.

Gemäß Entschließung des Staatsministeriums hat die Neuwahl des badischen Landtags am Sonntag, 25. Oktober 1925 stattzufinden.

Table with columns for election details, including names and addresses.

bezirkspolizeiliche Vorschrift

A. Allgemeines.

1. Bierdruckvorrichtungen sind nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen einzurichten und jederzeit zu unterhalten. Sie unterliegen in dieser Richtung einer ständigen polizeilichen Beaufsichtigung.

B. Arten der Bierpressen.

2. Als Druckmittel darf nur flüssige Kohlenäure bzw. das aus derselben entbundene Kohlendioxid (Kohlensäure) oder reine Luft (Luftproben) angewendet werden. Die Verwendung von Apparaten, bei welchen durch Einwirkung von Salzsäure oder Schwefelsäure auf Magnesit (kohlensaure Magnesia) oder Kreide (kohlensaure Kalk), Kohlendioxid direkt in Gasform erzeugt wird, ist somit untersagt.

C. Sachverständigen.

Der Sachverständige hat über die von ihm vorgenommenen Reparaturen und Revisionen Buch zu führen und das Revisionsbuch dem Bezirksamt auf dessen Anforderung jederzeit zur Einsichtnahme vorzulegen.

D. Strafbestimmungen.

1. Die Bestimmung der ihm zuzurechnenden Gebühren erfolgt nach Anhörung des Bezirksrats durch das Bezirksamt.

C. Sämtliche (auch die schon vorhandenen) Luftfessel müssen mit einem Fabrikstempel versehen sein, aus dem die Herkunft, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung, sowie die Höhe des zulässigen Betriebsdrucks zu entnehmen ist.

D. Sämtliche (auch die schon vorhandenen) Luftfessel müssen mit einem Fabrikstempel versehen sein, aus dem die Herkunft, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung, sowie die Höhe des zulässigen Betriebsdrucks zu entnehmen ist.

E. Kontrolle.

Die Bierpressen unterliegen der Revision durch den amtlich bestellten Sachverständigen, der die Einrichtung und vorchriftsmäßige Instandhaltung der Pressen überhaupt sowie die Schwenkvorrichtung für die Trinfasselle (reine Beschaffenheit und Erneuerung des Wassers im Schwenkfessel) jeweils zu protokollieren hat. Die Zeit der Vornahme der Revisionen wird durch das Bezirksamt bestimmt.

F. Gebühren.

Zu den Gebühren kommen noch die Kosten für die Herstellung der Bücher und die Kosten für die Anfertigung der Bücher zu rechnen.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

Bei Kohlenäureproben ist zum Zwecke der Verminderung des in der Kohlenäure flüchtigen hohen Drucks auf dem Gebrauchsdruck zwischen die Kohlenäureflasche und das Faß, in unmittelbarer Verbindung mit der Flasche, ein Reduzierventil (Druckminderungsventil) einzuschalten. Das Ventil muß mit einem Manometer und einem Sicherheitsventil versehen und letzteres so einstellt sein, daß es sich bei Ueberdrückung eines Drucks von 1 1/2 Atmosphären automatisch nach außen öffnet.

# Sonder-Angebot in Puppen



Schön gekleidete Puppe  
34 cm 1.50 27 cm 95

Mama-Laufpuppe 32 cm  
inst. unzerbrechlich 3.25

Baby

Kugel-Gelenk-Puppe

Baby

20 cm, mit Trikolanzen und Schlaugen 85

67 cm, m. Schlafaugen u. Wimpern, Schönen und Strümpfen 3.75

32 cm, mit Trikolanzen, Schlaugen u. Wimpern 1.50

Puppen, Babys, Puppenausstattungen u. Ersatzteile  
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. 20687

# TIETZ

# AUXOLIN

stärkt  
u. reinigt den Haar-  
boden u. verhindert  
die Schuppenbil-  
dung - hinterlässt  
einen lieblichen,  
nicht aufdringli-  
chen Veilchenge-  
ruch.

Preis die Flasche  
Mk. 2.- u. 3.-

## Haar- wasser



## F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

### MILOPHON

der billigste und beste  
**Sprech-Apparat**  
Platten - Reparaturen  
**Gerber & Schawinsky**  
221 Kaiserstraße 221. 5390

Sämtliche  
**Farben Lacke etc.**  
gebrauchsfertig f. Anstriche  
aller Art, vorrätig im  
Parb on u. n. H a n n o  
Waldstr. 15, b. Colosseum.

### Durlacher Anzeigen.

## Landtagswahl 1925.

Die Neuwahl des Bad. Landtags findet am  
**Sonntag, den 25. Oktober 1925,**

statt. Die Abstimmung beginnt um 8 Uhr vormittags und dauert bis 6 Uhr nachmittags.  
Die Stadt ist in XV Stimmbezirke eingeteilt und zwar:

| Stimmbezirk | Umfassend                                                                                                                                                                   | Abstimmungsraum                                        |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| I           | Alte Karlsruher, Blotter, Eisenbahn, Gräberstraße mit Postgebäude, Karlsruher Allee, Luifen, Reibermühlen, Unteremühl, Westend, Wiesen, Wilhelmstraße mit Goethe-<br>schule | Goethe-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 7              |
| II          | Altennd., Auer, Blattwiesen, Linden, Reichenbach, Eilendstraße                                                                                                              | Goethe-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 6              |
| III         | Thornstraße, Auf den Rissen, Birten, Fichten, Friedrich, Kilsfeldstraße mit Oberwald, Wiesen, Waldstraße                                                                    | Goethe-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 1              |
| IV          | Amalien-, Bismarck-, Garten, Ketter, Mittel-, Palmsteinstraße                                                                                                               | Schiller-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 3            |
| V           | Balefstraße, Breite Gasse, Brunnenhaus-, Imber, Kirch, Schloss, Schwann, Webers-<br>straße mit Weiberhof                                                                    | Schiller-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 4            |
| VI          | Auf dem Schloße, Bäder, Bergwald, Eilinger-<br>straße mit Hühnerhaus, Berren, Loh, Ritt-<br>nerstraße mit Steinlesweg, Schloßlewa,<br>Tiefentalerstraße                     | Gewerb-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 7              |
| VII         | Bergbahn, Dürrbach, Fecht, Goethe, Leo-<br>wold, Scheffel, Schiller, Sophien, Turm-<br>berg, Uhlend, Verderstraße, Wolfswen,<br>Berstreut liegend                           | Gewerb-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 6              |
| VIII        | Friedhof, Gröbinger, Mollke, Roonstraße,<br>Obere Reuth, Weinauerstraße                                                                                                     | Gewerb-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 4              |
| IX          | Adlers-, Blumen-, Jäger, König-, Mühl-,<br>Krausenstraße                                                                                                                    | Gewerb-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 8              |
| X           | Gerber-, Kronen-, Pfingstraße mit Dubowen<br>und Mühlacker, Schlachthausstraße                                                                                              | Schiller-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 5            |
| XI          | Lamm-, Sebald-, Spital-, Zehlfstraße                                                                                                                                        | Schiller-<br>schule 1. Stod<br>Zimmer Nr. 6            |
| XII         | Saupfstraße                                                                                                                                                                 | Katzen-<br>saal                                        |
| XIII        | Berg-, Frieden-, Haupt-, Luifen-, Wilhelm-<br>straße im Stadtteil Aue                                                                                                       | Katzen-<br>saal im Stadtteil Aue                       |
| XIV         | Adlers-, Gartenstraße, Kilsfeldstraße, Lin-<br>den-, Waldhornstraße im Stadtteil Aue                                                                                        | Grundbuchamtzimmer im Kat-<br>zenhaus im Stadtteil Aue |
| XV          | Stadt-, Krankenhaus                                                                                                                                                         | Krankenhaus 1. Stod<br>Zimmer Nr. 11                   |

Die Stimmberechtigten, welche über ihre Aufnahme in die Stimmliste besonders benachrichtigt wurden, werden hiermit zur Teilnahme an der Wahl eingeladen. Die Benachrichtigung wolle mitgebracht und die angegebene Nummer dem Abstimmungs-  
vorsteher genannt werden.

Abstimmen kann nur, wer in die Stimmliste eingetragen ist, oder einen Stimmschein hat. Das Stimmrecht kann nur in Person, nicht durch Stellvertreter ausgeübt werden. Die Stimmberechtigten erhalten beim Betreten des Stimmlokals einen Umschlag und einen amtlich hergestellten Stimmzettel, welcher letzterer alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Parteien und der ersten vier Bewerber jeden Vorschlags enthält. Der Stimmberechtigte begibt sich in einen der Nebenräume im Stimmlokal und hat auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unfähig oder durch körperliche Gebrochen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen und in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungs-vorsteher zu überreichen, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Diesem Stimmrecht, welche sich aus zwingenden Gründen am Wahltag auswärts aufhalten, können sich bis längstens Freitag, den 23. Oktober ds. Js., nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus - Zimmer Nr. 8 - einen Stimmschein ausstellen lassen, womit sie in einem beliebigen Stimmbezirk ihre Stimme abgeben können. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß der Stimmberechtigte hier in der Stimmliste eingetragen ist.

Durlach, den 20. Oktober 1925.

Der Oberbürgermeister.

**Arbeiter-Turn-Verein  
Kuppner.**  
Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß  
unser langjähriges Mitglied  
Ehrenturnwart  
**Peter Karrer**  
am Montag abend verstorben ist.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag  
nachmittags 5 Uhr statt. Inseinmentenfall  
der Mitglieder um 1/5 Uhr im Lokal.  
Wir erlauben uns zahlreiche Beteiligung.  
Der Turnrat.  
1026

**Trauerhüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig  
**S. Rosenbusch, Karlsruhe 197.**

**Lehrlinge**  
zum sofortigen Eintritt für nachstehende Berufe  
benötigt: Holz-, Wagen- und Sommerknechte, Gerber-  
lehrlinge, Jenaufzuchtsschüler, Bediener und  
Anstaltshelfer, Kesselmacher, Metallschleifer, Wagner,  
Schreiner, Härder, Buchbinder, Möbelholzer, Sattler,  
Schneider, Müller, Bäcker, Friseur, Glaser,  
Schloß-  
meister.  
Ferner: Kaufm. Lehrlinge für Textilwaren,  
Bekleidungs- und Drogerie-, Bismarckstraße, Samen-  
handlung, Eisenhandlung, Weichschäfer und Fabrik-  
waren, Bergstr. 2068  
Einige Lehrlinge für Verkauf.  
**Arbeitsamt Karlsruhe.**  
Vermittlung für Berufsberatung und Lehrstellen-  
vermittlung. Gartenstraße 55.

**Union-Theater**  
Heute der mit Spannung erwartete  
Großfilm  
**Königsliebchen**  
6 Akte  
nach dem gleichnamigen Roman  
von Max Schivelkamp.  
In den Hauptrollen:  
Bruno Kastner Robert Scholz  
Erich Kaiser-Titz Hermann Picha  
Rut Weyher Lydia Potelchyna  
Julia Sorda Hermann Valentini  
Außerdem das erstklassige  
Beispielsgramm. 5754

**Chaijelongue**  
neue von  
35 Mart an.  
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

**Eitlinger Anzeigen.**  
**Einladung**  
zur Badischen Landtagswahl 1925  
Durch Entschließung des Staatsministeriums findet  
die Neuwahl des Badischen Landtags am  
**Sonntag, den 25. Oktober 1925**  
statt.  
Die Wahlhandlung beginnt  
vormittags 8 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags  
geschlossen.  
Durch Beschluß des Bezirksrats wird die folgende  
Stadt in 7 Wahlbezirke eingeteilt. Die bisherige  
straßenweise Wahlbezirkseinteilung kommt in Wegfall;  
hierfür tritt die alphabetische Einteilung der Wahl-  
berechtigten.  
Die Abgrenzung der Wahlbezirke, sowie die Wahl-  
lokale, werden wie folgt bestimmt:  
**I. Wahlbezirk.**  
Wahllokal: Schiller-  
schule 1. Stod, Zimmer Nr. 4  
Buchstabe A, B, C, D.  
**II. Wahlbezirk.**  
Wahllokal: Schiller-  
schule 1. Stod, Zimmer Nr. 5  
Buchstabe E, F, G.  
**III. Wahlbezirk.**  
Wahllokal: Schiller-  
schule 1. Stod, Zimmer Nr. 6  
Buchstabe H, I, K.  
**IV. Wahlbezirk.**  
Wahllokal: Schiller-  
schule 2. Stod, Zimmer Nr. 14  
Buchstabe L, M, N, O, P, Q.  
**V. Wahlbezirk.**  
Wahllokal: Schiller-  
schule 2. Stod, Zimmer Nr. 15  
Buchstabe R, S, T, U, V, W.  
**VI. Wahlbezirk.**  
Wahllokal: Schiller-  
schule 2. Stod, Zimmer Nr. 17  
Buchstabe X, Y, Z, A, B, C.  
**VII. Wahlbezirk (Spinnerei)**  
Wahllokal: Spinnerei Kinder-  
schule (Wirtschafts-  
gebäude) Waisenstraße 83  
Buchstabe D bis Z.  
Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und  
enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, sowie  
die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber  
eines jeden Vorschlags.  
Jeder Wähler hat den Kreiswahlvorschlag mit  
einem Kreuz oder unterstreichen oder in sonst erkenn-  
barer Weise zu bezeichnen, dem er seine Stimme  
geben will.  
Die dieser Bestimmung nicht entsprechenden  
Stimmzettel sind ungültig.  
Stimmzettel für wahlberechtigte Personen, welche  
sich am Wahltag aus zwingenden Gründen außer-  
halb des Stimmbezirks aufhalten (§ 9 ff. A. d. L. d. B.),  
können bis zum letzten Tage vor der Wahl (Samstag,  
den 24. 10. 1925 bis nachmittags 2 Uhr) beim Ein-  
wohner-Beauftragten vorlegen.  
Die Abgabe der amtlich hergestellten Stimmzettel  
an die Wähler erfolgt im Wahllokal.  
Die Herstellung, sowie Abgabe von Stimmzetteln  
durch die Parteien oder Wählergruppen ist unzulässig.  
Die Benachrichtigungskarte, die dieser Tage  
sämtlichen Wahlberechtigten zugestellt wird, ist zur  
jährliehen Abwicklung der Wahlhandlung mit-  
zubringen.  
Eitlingen, den 20. Oktober 1925. 2017  
Der Bürgermeister.

Unsere  
**Opinions- und Stellung**  
ist eröffnet!

Die  
**Heinzelmännchen**  
in 8 beweglichen  
Bildern

TIETZ

A. KUSCHE

**RECKER & HAUFLER**  
Belfortstrasse 9 KARLSRUHE Telefon Nr. 1771

Sparsam im Gebrauch und äusserst preiswert sind unsere anerkannt bewährten **Juno-Fabrikate** in **Gasherden** und **Combin. Herden**

emalliert, mit Bratofen und Doppelparabrennern von Mk. **110.-** an  
emalliert, für Gas u. Kohlen 4 Sparofen u. Gasbratof. 2 Kohlenkochstellen, von Mk. **200.-** an

**Emaillierte Kohlenherde** von Mk. **90.-** an

Unsere Herde sind infolge ihres sparsamen Verbrauchs und ihrer eleganten Ausführung eine Zierde für jeden Haushalt und übernehmen wir jede Garantie; auch auf Ratenzahlung oder zu Bedingungen des städt. Gaswerks Karlsruhe. — Stadt-Vertreter gesucht.

**Residenz-Lichtspiele**  
Waldstraße

Frauenfeinde Drama in 6 Akten  
Felix unter Filmleuten Grotteske in 1 Akt  
Am Ostgestade der Adria

**Linoleum**

Der ideale Fußbodenbelag für Wohn-, Schlafzimmer, Büro, Geschäftsräume etc. In größter Auswahl stets am Lager. Ferner Teppiche u. Säuger.

**S. Durand**  
Donglasstr. 26. Telefon Nr. 2435 (Hauptbüro) hinterm Grenadierdenkmal. Verlegearbeit durch Spezialarbeiter. 5113

**KAFFEE BAUER**

Heute Mittwoch 1/2 Uhr abends **Großes Sonderkonzert** der verstärkten Kapelle.

Aus dem Programm:  
Sommerstraum Ouvertüre Mendelssohn  
Fantasie aus Parsifal Wagner  
Finlandia, Symph. Dichtung Sibelius  
Faust-Fantasie für Violine Sarasat  
Solist: Kapellmeister Dolozel.

**Schuhwaren**

aller Art in nur guter Qualität und bester Ausführung.  
Orthopädische Stiefel für empfindliche Füße, Turn- und Skistiefel, zwiegenäht, Kamelhaarschuh.

**Emil Roth** 5354  
Waldstr. 54, nächst Sollenstr.

**Colosseum**

Der neue Spielplan täglich abends 8 Uhr  
„Darum ist's am Rhein so schön!“  
Ein urkomisches Stück in 3 Akten.  
Lachen ist die Parole! 5672

**Piano**

zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen.

**Lang**  
Kaiserstraße 167  
Salamander-Schuhhaus.

Großer gebrauchter **Kachelherd** eignet für kleinere Ökonomie, sehr billig abgegeben. Röhren Zündrohr. 30, H. St. rechts. 5595

**Uhren Ketten Brochen Anhänger** in reicher Auswahl Reparaturen aller Art. Morgenstr. 11 & Zepfel, Telefon 5544

Preiswerte **Damen-Strümpfe**

|                                                                      |      |
|----------------------------------------------------------------------|------|
| <b>Baumwolle</b> schwarz, nahtlos                                    | 0.45 |
| <b>Baumwolle</b> schwarz und farbig, Doppelsohle und Spitze          | 0.60 |
| <b>Seidengriff</b> farbig, Doppelsohle, Hochferse, verstärkte Spitze | 1.35 |
| <b>Mako</b> schwarz, Doppelsohle und Hochferse                       | 1.55 |
| <b>Seidenflor</b> schwarz und farbig, Sohle und Ferse verstärkt      | 1.95 |
| <b>Künstliche Seide</b> farbig, verstärkt, solide Qualität           | 2.20 |
| <b>Wolle plattiert</b> schwarz, feinmaschige weiche Qualität         | 2.60 |

**Meine Reklame:** **3<sup>90</sup>**

**Kinderwesten** reine Wolle Gr. 40

Paul Burchard

**Palast-Sichtspiele**  
Herrnstr. 11 Telef. 2502

Nur 3 Tage! Ab heute bis inkl. Freitag!

Das Lächeln eines Kindes

6 Akte von Lust und Leid.  
In der Hauptrolle: **Baby Peggy.**  
**Brownie im Sportklub** Grotteske in 2 Akten.

**Pfannkuch**

Laufend eintreffend: **Wärsindische Bananen**

schöne gelbe Früchte  
Stk. **85** Stk. 5753

**Odenwälder** und **Bodenfee**  
**Tafel-Aepfel**

Stk. **27** Stk. 5754  
Stk. **75** Stk. 5755

**Pfannkuch**